

## Mutter: „Pädophile bekommen Freibrief“

Staatsanwalt stellt Missbrauch-Verfahren ein / Nach Beschwerde Ermittlungen wieder aufgenommen

**Bäntorf (ube).** Der Fall sorgte im Februar für Unruhe in dem 120-Seelen-Dorf Bäntorf – und er machte überregional Schlagzeilen. Fernseh-Teams filmten seinerzeit das Haus, in dem ein Familienvater wohnte, der beschuldigt wird, sich an Kindern und an Jugendlichen vergangen zu haben.

Nun bahnt sich erneut Ärger an, denn: Die Staatsanwaltschaft in Hannover hat zunächst zwei Verfahren – es ging um den Verdacht der sexuellen Nötigung und des sexuellen Missbrauchs – eingestellt. Auf Nachfrage teilte Staatsanwältin Kathrin Söfker der Dewezet am Donnerstag nachmittag mit, nach Abschluss der Ermittlungen „war eine strafrechtliche Relevanz nicht erkennbar“. Deshalb seien vor wenigen Tagen Einstellungsbescheide verschickt worden.

Opfer-Anwalt Roman von Alvensleben, der die beiden Schülerinnen vertritt, hat in dieser Woche offiziell Beschwerde gegen die Bescheide eingereicht. Und eine erboste Mutter, mit deren Tochter – sie soll zur Tatzeit erst 13 Jahre alt gewesen sein – der Mann dreimal geschlafen haben soll, hat inzwischen den ermittelnden Staatsanwalt angerufen und ihm gegenüber ihrem Unmut Luft gemacht. „Es war ein nettes und intensives Gespräch. Der Staatsanwalt hat mir am Telefon zugesagt, dass er das Verfahren wieder aufnehmen wird“, berichtet die Frau. Sie meint, der Jurist habe bei der Durchsicht der Akten offenbar übersehen, dass ihre Tochter zur Tatzeit noch ein Kind war.

Opfer-Anwalt von Alvensleben bezeichnet „die Beischlafhandlungen als schweren sexuellen Missbrauch von Kindern“ und kritisiert die Staatsanwaltschaft: „So einen Fall kann man nicht einfach vom Schreibtisch aus entscheiden. So was muss gerichtlich – und zwar anhand des Einzelfalls – geklärt werden. Das verlangt die obere-



In dem kleinen Dorf Bäntorf ist der mutmaßliche Missbrauchsfall immer noch Gesprächsthema Nummer eins.

richtliche Rechtsprechung.“

Nach einem Gespräch mit dem ermittelnden Staatsanwalt bestätigte Staatsanwältin Söfker gestern die Angaben der Mutter: „Im Fall des Mädchens, das zur Tatzeit erst 13 Jahre alt gewesen sein soll, haben wir die Ermittlungen wieder aufgenommen. Es gibt neue Erkenntnisse.“

Rechtsanwalt von Alvensleben sagt, auch der zweite Fall dürfe nicht ad acta gelegt werden. Auch diese Schülerin sei sexuell missbraucht worden. Es spiele keine Rolle, dass dieses Mädchen zur Tatzeit bereits 14 Jahre alt und damit nach dem Gesetz kein Kind mehr, sondern schon Jugendliche war. „Denn sie ist von dem Beschuldigten mental beeinflusst worden. Der Mann hat ihr Alkohol zum Trinken gegeben. Dadurch war das

Mädchen enthemmt, neugierig und nicht mehr Herrin ihrer Sinne.“ Seine Mandantin, so Roman von Alvensleben, habe während ihrer anwaltlichen Vernehmung gesagt, der Beschuldigte „hat mir eine Gehirnwäsche verpasst“. Für den Opfer-Anwalt steht damit fest: „Die sexuelle Selbstbestimmung des Mädchens war eingeschränkt.“ Ohnehin sei es ein Unding, dass der Bäntorfer Alkohol an Kinder und Jugendliche ausgeschenkt habe, so der Rechtsanwalt.

Staatsanwältin Kathrin Söfker hatte die Einstellungen der beiden Verfahren in einem ersten Gespräch mit der Dewezet zunächst so begründet: „Voraussetzung für eine sexuelle Nötigung ist, dass der Täter Gewalt anwendet, Drohungen ausspricht oder die schutzlose Lage des Opfers

ausnutzt. In den Vernehmungen haben sich dafür keine Anhaltspunkte ergeben.“ Und der Straftatbestand des sexuellen Missbrauchs von Jugendlichen setze voraus, dass „der Beschuldigte die fehlende Fähigkeit zur sexuellen Selbstbestimmung des Opfers ausgenutzt hat“. Auch dafür hätten sich keine Hinweise ergeben. Gewalt, da sind sich Staatsanwalt und Rechtsanwalt einig, hat der 42-Jährige nicht ausgeübt.

Ein Verfahren wegen Verdachts des Besitzes von kinderpornografischen Schriften läuft noch. Die Hamelner Kriminalpolizei sei noch mit der Auswertung des sichergestellten Materials beschäftigt, sagte Söfker. Der Bäntorfer steht auch im Verdacht, Nacktfotos von minderjährigen Mädchen gemacht zu ha-

ben. Polizeibeamte hatten am 10. Februar das Haus des Verdächtigen durchsucht und Computerfestplatten sichergestellt. Der Mann, um den es geht, ist – strafrechtlich gesehen – bislang ein unbeschriebenes Blatt.

Im Dorf, sagt eine Mutter, sei der Fall nach wie vor Gesprächsthema Nummer eins. „Die Anteilnahme ist unheimlich groß.“ Der Tatverdächtige lasse sich Gott sei Dank im Ort nicht mehr blicken. Bekannte der Familie räumten nach und nach das Haus aus. „Das wird argwöhnisch beobachtet.“

Über die Einstellungsbescheide der Staatsanwaltschaft ist die Bäntorferin „entsetzt“. „Letztendlich bekommen Pädophile in Deutschland doch einen Freibrief vom Gesetzgeber ausgestellt“, meint sie.

### KURZ NOTIERT

#### Steinzeichen öffnet Air Trail Park

**Steinbergen (mld).** Im Steinzeichen Steinbergen wird heute ein sogenannter Air Trail Park eröffnet, eine Art Seilbahn durch den Wald, mit der man sich von Baum zu Baum, von Plattform zu Plattform gleiten lassen kann. Teilweise mehrere Dutzend Meter lang sind die einzelnen Strecken. Glaubt man Steinzeichen-Betreiber Josef Wärmer, ist es der erste Park dieser Art in ganz Deutschland. Ebenfalls neu ist ein Barfußpfad mit 50 Elementen wie Kork, Glas, Nüssen – und auch Moor, Matsch und Wasser. Dazu soll noch ein Bereich kommen, in dem die Besucher des Freizeitparks allein ihre Zehen beschäftigen können

### HEIZÖLPREISE

**In der Region pro 100 Liter in Euro:**  
1500-2500 Liter: 89,73 - 90,92 €  
2500-3500 Liter: 87,94 - 88,30 €  
3500-4500 Liter: 87,11 - 87,47 €

**Preise inklusive Mehrwertsteuer.**

(Angaben ohne Gewähr)

### PEGELSTÄNDE

Hann. Münden	138 + 03
Höxter	144 + 03
Bodenwerder	162 +- 0
Hameln	143 - 01
Rinteln	174 - 02
Porta	178 +- 0

### TAGESSPRUCH

Ideale sind wie Sterne. Wir erreichen sie niemals, aber wie die Seefahrer auf dem Meer richten wir unseren Kurs nach ihnen.

*Carl Schurz, dt.-amerik. Politiker, 1829-1906*



Wisent Viktoria (rechts) wird von Artgenosse Spasoje begrüßt.

## Zur Gen-Auffrischung

Wisent Viktoria ist in Springe eingezogen

**Springe (red).** Die Wisentherde in Springe hat Zuwachs bekommen. Im Tausch gegen eine Wisentkuh aus Springe ist Viktoria am Mittwoch im Wisentgehege eingezogen. Viktoria wurde von der Herde freundlich begrüßt. Sie wurde im letzten Jahr im Wildpark Tambach geboren. Nun ist sie fast ein Jahr alt und musste ihre Herde verlassen. Im Tausch gegen Viktoria wird die Wisentkuh Spooky im April die Reise ins bayerische

Tambach antreten.

Der Austausch von Tieren ist wichtig, um Inzucht zu vermeiden und um wichtige genetische Belange in der Wisentzucht zu berücksichtigen. Das Wisentgehege Springe ist mit 324 Wisentgeburten seit 1928 die erfolgreichste Zuchtstätte für die bedrohten Wildrinder. Über 130 Wisente sind von Springe aus in andere Zuchtstätten oder in Wiederansiedlungsprojekte gegeben worden.

## Grüne zoffen sich wegen Landratskandidatur

Frage der Nominierung eines eigenen Bewerbers spaltet Vorstand und Basis

**Hameln-Pyrmont (ni).** Die Entscheidung im Kreisverband fiel nach mehrstündiger und kontrovers geführter Diskussion: Als einzige der etablierten Parteien vor Ort treten die Grünen bei der Kommunalwahl im September nicht mit einem eigenen Landratskandidaten an.

Das Votum der Mitgliederversammlung gegen die Nominierung eines eigenen Bewerbers war mit 19:13 Stimmen bei einigen Enthaltungen eindeutig und vor allem eines für die Wiederwahl des amtierenden Landrates Rüdiger Butte. Der Sozialdemokrat hatte sich, wie auch sein CDU-Konkurrent Dr. Stephan Walter, bei der Versammlung vorgestellt und dabei offensichtlich gepunktet. Jedenfalls erklärte der Kreisvorsitzende Klaus Möller im Anschluss an die Sitzung, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand: „Wir sehen deutlich mehr politische Übereinstimmung mit den Positionen Buttes.“ Vor dem

Hintergrund der Abschaffung der Stichwahl habe die Mehrheit der Mitglieder nicht das Risiko eingehen wollen, Butte durch das Aufstellen eines eigenen Kandidaten zu schwächen und damit seinem Kontrahenten in die Hände zu spielen. Nach der neuen niedersächsischen Kommunalverfassung ist bei der Landratswahl der Bewerber gewählt, der bereits im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhält. Ein Mitbewerber der Grünen könnte Butte theoretisch also genau die Stimmen kosten, die er bauchte, um vor seinem Herausforderer Walter zu liegen.

Diese arithmetische Logik hat am Ende offenbar mehr Kreis-Grüne überzeugt als die Argumentation der innerparteilichen Gegenströmung, für die der Verzicht auf einen Kandidaten gleichbedeutend ist mit dem Verspielen einer Chance, sich in einem eigenständigen Wahlkampf zu profilieren. Bei der Diskussion um das Für und Wider dieser



Karl Möller

beiden Positionen soll es zeitweise hoch hergegangen sein. Durchgesickert ist inzwischen, dass nicht nur die Basis, sondern auch die kreisgrüne Doppelspitze aus Karl Möller und der Landesvorsitzenden Anja Piel in der Kandidatenfrage gespalten war. Piel, im Gegensatz zu Möller erklärte Gegnerin einer grünen Kandidatur, hat angeblich mit Rücktritt gedroht für den Fall,

dass sich der Kreisverband für einen eigenen Bewerber ausspricht. Kritiker werfen ihr jetzt vor, ohne Rücksicht auf die lokalen Gegebenheiten stur an der Linie der Grünen auf Landesebene festzuhalten. Die nämlich lautet: Rot-Grün tritt gemeinsam an, um Schwarz-Gelb aus der Regierung zu verdrängen. Auch Vorstandsmitglied Tom Jürgens soll angekündigt haben, sein Amt niederzulegen, wenn die Mitglieder einen Kandidaten ins Rennen schicken.

Karl Möller will die Entscheidung der Mitgliederversammlung ausdrücklich nicht als Koalitionsaussage seiner Partei für den Kreistag verstanden wissen. Das Votum für den amtierenden Landrat bedeute keinesfalls, dass sich die Grünen damit schon im Vorfeld der Kommunalwahl auf die SPD als einen möglichen Partner festlegten. Möller: „Wir werden die Wahlentscheidung der Bürger abwarten, und dann sehen wir weiter.“